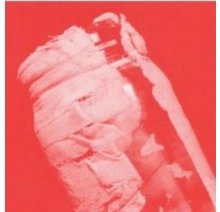




Eine Flaschenpost aus dem KZ, eine Geschichte von Mut gegen Diskriminierung und Verfolgung – und wir

Gemeinsam entdecken polnische und deutsche Jugendliche, was jungen Europäern heute eine „historische Flaschenpost“
- ein in Neubrandenburg entdeckter Kassiber aus dem KZ Ravensbrück - zu sagen hat:
über Diskriminierung und Verfolgung im okkupierten Polen und im KZ,
über den Mut junger Polinnen im KZ und junger Polen im Kriegsgefangenenlager
Neubrandenburg-Fünfeichen zum Widerstand, über ihr Ringen um Menschenwürde
und über die besondere Rolle von Poesie und Kunst dabei.



Gemeinsam erproben sie kreative Formen des Erinnerns
und der Sensibilisierung für Fragen der Menschenwürde und Menschenrechte
im Sinne eines Brückenschlags zwischen historischer, menschenrechtlicher und
kultureller Bildung.
Mit den Ergebnissen von historischer Spurensuche und kreativer Projektarbeit entsteht
eine Wanderausstellung in deutscher und polnischer Sprache.



Polnisch - deutsches Schul- und Jugendprojekt

in den Partnerstädten

Koszalin www.koszalin.pl und Neubrandenburg www.neubrandenburg.de

04. bis 10. 10. 2015 in Neubrandenburg , 06. bis 12. 03. 2016 in Koszalin

Projekträger sind die öffentlichen Bibliotheken der Partnerstädte



Koszalinska Biblioteka Publiczna www.biblioteka.koszalin.pl
Kontakt / Projekt: Beata Sawa-Jovanoska, stellv. Direktorin,
094/ 3481555, beata.sawa@biblioteka.koszalin.pl

Regionalbibliothek Neubrandenburg www.bibliothek-nb.de
Kontakt / Projekt: Heike Birkenkamp, 0395 / 5551333, stiftung.bibl@neubrandenburg.de



Teilnehmen werden je 13 polnische und deutsche Schüler/Innen aus den Projektschulen

II. Liceum Ogólnokształcące im. Władysława Broniewskiego www.broniewski.edu.pl
Kontakt / Projekt: Alicja Kowalska, 094 / 3424351, 2lobroniewski@interia.pl

Albert-Einstein-Gymnasium Neubrandenburg www.aeg-nb.de
Kontakt / Projekt: Gudrun Hoika, 0395 / 599991604, gudrun.hoika@aeg-nb.de

Gastfamilien in Koszalin und Neubrandenburg unterstützen die Idee des internationalen Jugendaustauschs.



Das Projekt wird gefördert von

STIFTUNG ERINNERUNG VERANTWORTUNG UND ZUKUNFT (EVZ)
im Programm
EUROPEANS FOR PEACE : LOOKING BACK AND MOVING FORWARD

<http://www.stiftung-evz.de/stiftung.html>; Projektfinder: <http://www.stiftung-evz.de/projekte/projektfinder.html> ;
<http://www.stiftung-evz.de/handlungsfelder/handeln-fuer-menschenrechte/europeans-for-peace.html>



DEUTSCH-POLNISCHES JUGENDWERK (DPJW)
<http://www.dpjw.org/>



„Eine Flaschenpost aus dem KZ ...“

Grundlage der Projektarbeit ist eine „historische Flaschenpost“, ein Kassiber, den junge Polinnen 1943 aus dem KZ Ravensbrück zu einer Widerstandsgruppe polnischer Kriegsgefangener im Kriegsgefangenenlager Stalag II A Neubrandenburg-Fünfeichen schmuggelten - „... damit die Welt es erfährt“ (Zofia Pociłowska, damals 23 Jahre) was im KZ geschah. Die Kriegsgefangenen leiteten mehrmals Informationen über das KZ Ravensbrück nach Polen, an die polnische Exilregierung oder die BBC weiter, konnten diesen Kassiber jedoch nur durch Vergraben im Wald vor der Entdeckung retten. Der (Glas-)Kassiber wurde 1975 gefunden, an die Regierung der VR Polen übergeben und wird im Staatlichen Museum Auschwitz-Birkenau in Oświęcim bewahrt.

So außergewöhnlich wie die Geschichte der „Flaschenpost“ ist ihr Inhalt: Es sind bewegende Dokumente (Namenslisten zu Erschießungen und zu pseudo-medizinischen Experimenten im KZ Ravensbrück), vor allem aber poetische und künstlerische Zeugnisse: 14 Briefe, 2 kleine Kunstwerke und 37 Gedichte.



„... eine Geschichte von Mut gegen Diskriminierung und Verfolgung“

Diese Zeugnisse polnischer NS-Opfer berichten von Verfolgung und NS-Terror im annektierten Polen, von Diskriminierung wegen nationaler Herkunft und gegen Andersdenkende, insbesondere gegen die polnische Intelligenz, von Diskriminierungserfahrungen durch NS-Zwangsarbeit und NS-Verbrechen gegen Menschenrechte im KZ Ravensbrück. Sie bezeugen das Ringen um Menschenwürde im KZ und den Mut zu aktivem Widerstand – und sie appellieren eindringlich, nicht zu vergessen und aus dem, was geschah, zu lernen.

Mehr: <http://www.tonworte.de/schmuggelfund/zur-geschichte>

C. Jaiser, J. Pampuch: Ein Schmuggelfund aus dem KZ : Erinnerung, Kunst und Menschenwürde.- Metropol, 2012
Damit die Welt es erfährt ... : illegale Dokumente polnischer Häftlinge aus dem KZ Ravensbrück. – Metropol, 2015

„... und wir“

Junge Leute aus Polen und Deutschland gehen mit diesen authentischen historischen Quellen - in einer Zeit fehlender Zeitzeugen – auf Spurensuche in einem schwierigen und schmerzhaften Kapitel gemeinsamer Vergangenheit. Sie erfahren von berührenden Schicksalen junger Menschen unter der NS-Diktatur und finden Spuren zur „Geschichte vor der eigenen Haustür“, zu historischen Orten bzw. Gedenkorten in Neubrandenburg und Koszalin. Gemeinsam entwickeln sie Ideen, wie die - in beiden Städten kaum bekannte - Geschichte der „Flaschenpost aus dem KZ“ heute junge Leute erreichen kann.

Am Beispiel der Briefe, Gedichte, Kunstwerke und Dokumente aus der „Flaschenpost“ denken sie gemeinsam nach über ideologische Hintergründe, Funktionen und Wirkweisen von Diskriminierung und Verfolgung im Nationalsozialismus, werden diese verstehen als eine massive Beschädigung von Menschenwürde und Verletzung von Menschenrechten. Über die geschichtliche Auseinandersetzung lassen sich Bezüge finden zu heutigen Formen von Diskriminierung, zur eigenen Lebenswelt, geht es um das eigene Bewusstsein für Werte, Menschenwürde und Menschenrechte. Im Hintergrund spielen dabei auch vielfältige Formen von Vorurteilen im deutsch-polnischen Verhältnis eine Rolle, die historisch verwurzelt sind, aber auch eine aktuelle Dimension haben.

... Brückenschlag zwischen historischer, menschenrechtlicher und kultureller Bildung

Außergewöhnlich an den Quellen der „Flaschenpost“ ist, dass sie sowohl mit Dokumenten (Namenslisten zu Erschießungen und Zwangsoperationen), vor allem aber mit poetischen und künstlerischen Zeugnissen (Gedichte, Kunstwerke, Briefe) vom Ringen um Menschenwürde und vom aktiven Widerstand junger Polinnen und Polen gegen Diskriminierung und Verfolgung erzählen – und von der besonderen Rolle von Poesie und Kunst dabei.

Deshalb fragt dieses Projekt insbesondere nach der Rolle von Poesie und Kunst für den Widerstand gegen Diskriminierung, Entwürdigung und NS-Verbrechen im KZ, nach kulturellem Selbstausdruck als Zeichen von Menschenwürde, nach den Verbindungen zwischen Poesie und Kunst und dem Thema Menschenwürde und Menschenrechte. Es regt dazu an, über die Wirkung und Kraft von Poesie und Kunst im Widerstand gegen Diskriminierungen, Verletzungen von Menschenwürde und Menschenrechten - damals wie heute - nachzudenken. Es ermutigt junge Leute, kreative, künstlerische, individuelle Formen des Erinnerns, der Auseinandersetzung mit Verletzung von Menschenwürde und Menschenrechten und des eigenen Engagements gegen Diskriminierung zu erproben - im Sinne eines Brückenschlags zwischen historischer, menschenrechtlicher und kultureller Bildung.

Die Grundlage bildet die Projektmappe "Ein Schmuggelfund aus dem KZ - Erinnerung, Kunst & Menschenwürde", die mit dem 21. Annalise-Wagner-Preis der Annalise-Wagner-Stiftung aus Neubrandenburg ausgezeichnet wurde.

Mehr: <http://www.tonworte.de/projektmappe/aufbau/>,

http://www.annalise-wagner-stiftung.de/aws/hm/preis/12_laudatio_profdr_irmela_vonderluehe.pdf

Das innovative Konzept der Projektmappe gibt Impulse für die aktuelle Diskussion um zeitgemäße Formen und Gegenwartsbezüge von historischer Bildung zur Geschichte des Nationalsozialismus.

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/12199>

In Neubrandenburg und Koszalin wird es erstmals interkulturell erprobt.

Workshop-Leiter sind die Autoren Jacob David Pampuch und Dr. Constanze Jaiser <http://agentur-bildung.de/team>.





**„Eine Flaschenpost aus dem KZ,
eine Geschichte von Mut gegen Diskriminierung und Verfolgung
– und wir“ :**

**EUROPEANS FOR PEACE-Projekt
junger Leute aus Koszalin und Neubrandenburg**

„Diskriminierung: Augen auf!“ hieß es vom 4. bis 10. Oktober 2015 in Neubrandenburg und heißt es vom 6. Bis 12. März in Koszalin, wenn 26 junge Leute aus den Partnerstädten Koszalin und Neubrandenburg in ein spannendes polnisch-deutsches Jugendprojekt starten, das gefördert wird sowohl durch das Deutsch-Polnische Jugendwerk www.dpjw.de als auch im Programm EUROPEANS FOR PEACE der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ). In EUROPEANS FOR PEACE Projekten beschäftigen sich Jugendliche aus Deutschland und Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas sowie Israel mit den Themen Diskriminierung und Verfolgung im Nationalsozialismus oder mit aktuellen Fragen von Diskriminierung, geht es um geschichtsbewusstes Engagement junger Leute für Menschenrechte und Völkerverständigung. <http://www.europeans-for-peace.de/index.html>

In Neubrandenburg und Koszalin geht es um das Thema: **„Eine Flaschenpost aus dem KZ, eine Geschichte von Mut gegen Diskriminierung und Verfolgung – und wir“.**

Die „Flaschenpost“ ist ein Kassiber, den junge Polinnen 1943 aus dem KZ Ravensbrück zu einer Widerstandsgruppe polnischer Kriegsgefangener im Kriegsgefangenenlager Stalag II A Neubrandenburg-Fünfeichen schmuggelten - „... damit die Welt es erfährt“ (Zofia Pociłowska, damals 23 Jahre) was im KZ geschah. Die Kriegsgefangenen leiteten mehrmals Informationen nach Polen, an die polnische Exilregierung oder die BBC weiter, konnten diesen Kassiber jedoch nur durch Vergraben im Wald vor der Entdeckung retten. Der (Glas-)Kassiber wurde vor 40 Jahren in Neubrandenburg gefunden und wird im Staatlichen Museum Auschwitz-Birkenau in Oświęcim bewahrt. So außergewöhnlich wie die Geschichte der „Flaschenpost“ ist ihr Inhalt: Es sind bewegende Dokumente (Namenslisten zu Erschießungen und zu pseudo-medizinischen Experimenten im KZ Ravensbrück), vor allem aber berührende poetische und künstlerische Zeugnisse: 14 Briefe, 2 kleine Kunstwerke und 37 Gedichte.

Gemeinsam denken Schülerinnen und Schüler aus dem II. Liceum Ogólnokształcące im. Władysława Broniewskiego www.broniewski.edu.pl in Koszalin und aus dem Albert-Einstein-Gymnasium Neubrandenburg www.aeg-nb.de darüber nach, was diese Zeugnisse erzählen über Diskriminierung und Verfolgung im okkupierten Polen und im KZ, über den Mut junger Polinnen im KZ und junger Polen im Kriegsgefangenenlager Neubrandenburg-Fünfeichen zum Widerstand, über ihr Ringen um Menschenwürde und über die besondere Rolle von Poesie und Kunst dabei. Sie werden auf historische Spurensuche „vor der Haustür“ gehen und sie werden kreative Formen des Erinnerns und der Sensibilisierung für Fragen der Menschenwürde und Menschenrechte erproben. Über die geschichtliche Auseinandersetzung hinaus geht es um Bezüge zu heutigen Formen von Diskriminierung, zur eigenen Lebenswelt, geht es um das eigene Bewusstsein für Werte. Und vielleicht entstehen dabei Ideen, wie die „Flaschenpost aus dem KZ“ heute junge Leute erreichen kann.

Die kreativen Workshops beruhen auf Ideen aus der Projektmappe "Ein Schmuggelfund aus dem KZ - Erinnerung, Kunst & Menschenwürde" von Dr. Constanze Jaiser und Jacob David Pampuch, die mit dem 21. Annalise-Wagner-Preis der Annalise-Wagner-Stiftung aus Neubrandenburg ausgezeichnet wurde. <http://www.tonworte.de/projektmappe/aufbau/>

Als Projektträger engagieren sich gemeinsam die öffentlichen Bibliotheken der Partnerstädte (Koszalińska Biblioteka Publiczna www.biblioteka.koszalin.pl und Regionalbibliothek Neubrandenburg www.bibliothek-nb.de) im Rahmen ihrer Profilierung als außerschulische Lernorte und im Sinne eines Brückenschlags zwischen historischer, menschenrechtlicher und kultureller Bildung.